



# Gemeindereport Marienfelde

Oktober / November 2024, Nr. 427



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



FAIRE GEMEINDE  
solidarisch | ökologisch | gerecht

[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

# Neulich beim ...

## ... Gottesdienst in der St. Mark's Cathedral, Bangalore, Indien

Diese 1816 geweihte Kirche im Kolonialstil mit ihrer imponierenden Kuppel, bunten Fenstern und vielen Türen liegt in einem parkähnlichen Garten und gibt dem Begriff „offene Kirche“ nochmal eine ganz andere Bedeutung: Wegen der Wärme sind alle Fenster und Türen geöffnet, die Besucher in farbiger Festkleidung kommen auch während des Gottesdienstes noch herein und setzen sich still dazu.

Der Gottesdienst begann mit dem Einzug der Weihrauch schwenkenden Messdiener, Vikare und Ältesten sowie des Reverends und eines Bischofs. Ein imposantes Bild. Die indischen Gemeindeglieder unterstützten uns in der Liturgie, indem sie uns die entsprechenden Gesangbücher oder Liedzettel zeigten und uns zum Altar mitnahmen. Beim Abendmahl gibt es hier neben der üblichen Oblate schweren, roten Wein. Für Menschen, die nicht nach vorn gehen können, gibt es „Abendmahl to go“: ein kleines Becherrchen Wein mit Deckel und die Oblate in einer kleinen Tüte, die andere ihnen dann mitbringen!

Die Predigt des Bischofs handelte vom Segen der Ehe. Der eindrucksvolle Gottesdienst dauerte etwas über 90 Minuten.



Danach versammelte sich die Jugend noch zu einem Austausch und die anderen Gottesdienstbesucher treffen sich im Garten zum Gemeindegastkaffee. Was für ein schönes Erlebnis! Lesen Sie mehr über unsere Indienreise auf Seite 16ff.

*Monika Keil*



Am Ende dieses Kirchenjahres haben wir Ihnen wieder einen sehr bunten und vielseitigen Report kreiert. Dieser Report geht genau bis zum letzten Tag des Kirchenjahres. Am ersten Advent wird der neue Gemeindereport erscheinen, der dann pünktlich zum 1. Dezember das neue Kirchenjahr begleitet. Das geschieht nicht so oft, da der 1. Advent sonst ja auch häufig schon im November beginnt.

Wir blicken in diesem Kirchenjahr auf viele Artikel zurück, die uns sehr viel Freude bereitet haben, und freuen uns besonders, dass die Jugend aus Indien wieder zurückgekehrt ist und uns zu einem Berichtsabend einlädt. Sie werden diesen Indienreisenden an einigen Stellen im Report begegnen. Der Engel Raphael und die Propheten Hosea, Hesekiel und Sacharia begegnen Ihnen auf den folgenden Seiten und wir erinnern an Pfarrerin Elisabeth Haseloff, die erste Pfarrerin Deutschlands, denn ihre Ordination hat in diesem Jahr ein Jubiläum. Auch große Konzerte wird es wieder geben, zu denen wir Sie herzlichst einladen. Da die Kirchenmusik, welche wir genießen dürfen, aber auch ihren Preis hat, bitten wir diesmal nach langer Zeit mal wieder um Spenden, um die Arbeit unseres Kantors mit den Chören zu unterstützen. Das neue Sölle Gedicht beschreibt uns einen Soldaten in Solentiname und denkt gleichzeitig über den Frieden nach. Wir hoffen, dass Sie diesen Report genießen können und wünschen Ihnen einen guten Abschluss dieses Kirchenjahres.

*Ihr Pfarrer Klaß*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Oktober 2024

**Die Güte des Herrn ist es, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.** (Klagelieder 3,22-23)

Die fünf Klagelieder handeln von der Zerstörung Jerusalems im Jahr 587 v. Chr.. In der griechischen Übersetzung des Alten Testaments wurden sie dem Propheten Jeremia zugeschrieben. Der Zorn Gottes war der Grund für die Zerstörung und den Niedergang. Ausgelöst wurde Gottes Zorn durch die Sünden Jerusalems. Wenn das Volk seine Sünden bekannte und Buße tat, konnte es hoffen, Gottes Zorn zu besänftigen. Das Volk fühlte sich in diesem Moment weit getrennt von Gott. Aber das war der Moment, Gott trotz allem zu vertrauen. Obwohl Gott zornig war, hielt er an seinem Volk fest. Jerusalem wurde in Schutt und Asche gelegt, viele Bewohner wurden verschleppt und andere flüchteten. Die Zurückgebliebenen litten Hunger und sahen sehr viel Elend. Sie riefen Gott an und er tröstete sie, Gottes Hoffnungslicht leuchtete auf. Die Dunkelheit verschwand und die Menschen bekamen wieder Mut für einen Neubeginn.

Die Klagelieder erzählen von einem Menschen, der in seinem Leben kein Licht mehr sieht. Die Dunkelheit hat ihn voll und ganz verschluckt. Er ist gefesselt und hat keine Lebensperspektive. Seine Seele hat die Liebe und den Frieden verloren.

Heutzutage würde man von schweren Depressionen sprechen, damals kannte man dieses Wort nicht, aber die Schwere dieser Erscheinung ist gleich. Dieser Mensch, der sinnbildlich für viele von uns steht, hat Gott aufgegeben, hat Gott angeklagt und Fragen gestellt: Warum gehen meine Gebete ins Leere? Warum hört Gott mir nicht mehr zu? Die Gebete gehen nicht ins Leere und Gott hört immer, aber durch die Not ist der Mensch so mit sich selbst beschäftigt, dass er alles andere um sich herum nicht mehr wahrnimmt. Aber irgendwann erreicht auch ihn die Barmherzigkeit Gottes. Vielleicht wird er durch einen wunderbaren Lichtstrahl geweckt. Gott hat mich doch nicht vergessen! Große Dankbarkeit überkommt ihn und seine Treue bleibt.

Gott begegnet uns allen freundlich und beschützend. Das macht Mut und gibt uns Menschen Hoffnung auf ein besseres, anderes Leben. Wir alle werden durch Gott aufgefordert, unseren Lebensstil zu überprüfen. Geben wir Gott die Ehre und leben mit Gott, oder glauben wir an nichts? Diese Klagelieder laden uns ein, einen Blickwechsel auf unser Leben vorzunehmen. Das Jammern sollten wir einstellen und wieder auf-

# Gedanken zum Glauben

stehen, um mit neuer Kraft durchzustarten. Ich bin überzeugt, jeder von uns kennt diese Gefühle. Nach einem schweren Schicksalsschlag ist man völlig durcheinander und denkt, es ginge nicht mehr weiter. Man leidet und will auch überhaupt keinen Trost. Alles ist furchtbar um einen herum. Aber dann wendet sich das Blatt. Es erscheinen die ersten Hoffnungsschimmer. Ein Lächeln breitet sich aus, wir überlegen, wie können wir unseren Tag gestalten, um wieder Freude zu erfahren? Das Leben geht immer weiter – mit uns und auch ohne uns – also können wir auch das Beste daraus machen und wieder durchstarten. Plötzlich ist wieder so viel Energie da – man glaubt es kaum – das Leben ist wieder voller Sinnlichkeit und einfach lebenswert. Danke, Gott, dass du uns aus dieser schwierigen Lage heraus-

gebracht hast. Danke für deinen Schutz und danke, dass du uns nicht allein lässt.

Liebe Leserinnen, lieber Leser, ist es nicht schön, mit solcher Gewissheit abends schlafen zu gehen und morgens wieder aufzustehen? Mit diesen Gefühlen und Gedanken haben die Menschen es damals geschafft, Jerusalem wieder aufzubauen. Sie haben Kräfte gehabt, um alles zu verändern, eine neue Stadt wurde geschaffen. Und heute haben wir auch diese Kräfte in uns. Wir können viel erreichen, wenn wir wollen und manchmal auch müssen. Egal warum auch immer, der Mensch schafft viel und ich weiß, mit Gottes Hilfe ist alles machbar. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne herbstliche Zeit!

*Ihre Monika Hansen*

Monatsspruch Oktober 2024

**Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.**

**Klagelieder 3,22-23**

*Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch November 2024

**Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.** (2. Petrus 3,13)

Worauf warten Sie? Warten Sie auch auf die neue Erde und einen neuen Himmel oder ist das, worauf Sie warten profaner? Vielleicht warten Sie auf einen Anruf, ein Päckchen, einen Besuch oder dass Ihnen Ihr Nachbar einmal ein Lächeln schenkt? Warten kann sehr unterschiedlich sein und Menschen tun unterschiedlichste Dinge, während sie warten. Schauen Sie sich nur an, wie unterschiedlich Menschen an einer Haltestelle stehen, was sie tun, während sie warten oder eben nicht tun. Da gibt es Menschen, die regungslos dastehen, bis der Bus kommt und andere, häufig sind das die Kinder, hüpfen vor Aufregung und Freude auf einem Bein, klettern auf die Mauer hinter der Haltestelle oder fangen an, ein Lied zu singen. Wieder andere stehen da und hören Musik, ein Hörbuch oder einen Podcast. Andere unterhalten sich miteinander oder telefonieren so laut, dass alle genau mitbekommen, dass Roberts Katze allergisch auf seine neue Freundin reagiert. Allen an einer Haltestelle ist jedoch etwas gemeinsam. Sie wissen sicher, dass der Bus kommt und die meisten wissen auch genau, wann dieser zu erwarten ist.

Petrus schreibt an Christen, die zwar

warten, aber nicht wissen, wann der neue Himmel und die neue Erde endlich sein werden. Sie warten ohne Zeitplan und gehen davon aus, dass es bald sein wird. Ich stelle mir vor, wie unterschiedlich diese Menschen gewartet haben und wie unterschiedlich ihre Lebenssituationen sind. Jesus hat ihnen einen neuen Himmel und eine neue Erde versprochen, in denen Gerechtigkeit wohnt. Das ist für jemanden, der sich keine Sorgen um das Morgen und sein tägliches Brot machen muss, etwas anderes als für jemanden, der nicht von der Ungerechtigkeit der Welt profitiert. Stellen Sie sich nur vor, da gäbe es Menschen, die die Ernte ihres Landes für sich beanspruchen und einfach alles aufkaufen. Erst kaufen sie die Ernte, dann das Land, auf dem angebaut wird, dann fischen sie die Küsten leer, plündern die Bodenschätze und nutzen das eh schon knappe Wasser einfach, um möglichst ertragreich irgendwas anzubauen. Inzwischen wird der Hunger in ihrem Dorf immer größer. Außerdem wird es immer wärmer, ja unerträglich warm. So warm, dass die meisten in kältere Gebiete umziehen. Sie wissen, dass es nicht einfach wird einen neuen Ort zu finden, wo sie selbst leben können,

# Gedanken zum Glauben

aber sie gehen los. Währenddessen fragt sich der Mensch in dem Land, das die Ernte aufgekauft hat, welches neue Mobiltelefon er sich kaufen will, wann er mal wieder auf eine Demo gegen die Rodung des Regenwaldes gehen könnte oder doch lieber die nächste Kreuzfahrt plant.

Vielleicht warten ja beide auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, wo es gerechter zugeht. Womöglich verstehen sie beide etwas anderes darunter und wahrscheinlich sehnt sich der eine mehr danach als der andere.

Ich frage mich, ob es da nur um Verteilungsgerechtigkeit geht oder ob die Gerechtigkeit von der Petrus schreibt, nicht doch viel umfassender ist. Wie wird das sein, wenn diese neue Zeit beginnt und Gerechtigkeit für alle herrscht? Gerechtigkeit für die ganze Erde also auch für die Tiere, die Umwelt, die Luft, die Pflanzen und die

Menschen. Halten wir das überhaupt aus, wenn diese Welt sich so verändert und wir auf einmal einen anderen Lebensstandard haben werden? Wenn auch die Welt auf und mit der wir leben auf einmal gerecht behandelt wird und das gar nicht mehr anders geht. Was, wenn wir nur noch liebevoll mit der gesamten Schöpfung umgehen können und wir das Recht jedes Lebewesens auf ein Leben in Freiheit, Würde und nach eigener Fassung verteidigen würden, anstatt sie zu behandeln, wie wir es derzeit tun? Was, wenn wirklich jedes Wesen Gerechtigkeit erfährt?

Petrus wartet. Christen warten seit Jahrhunderten. Warten Sie auch? Und wenn ja, worauf und wie warten Sie?

Wie auch immer Sie warten, möge diese Zwischenzeit segensreich für Sie und alle anderen sein.

*Ihr Pfarrer Klaus*

Monatsspruch November 2024

**Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.**

2. Petrus 3,13



*Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

# Menschen in Marienfelde

## Ciara Schmelzle

Ich lernte Ciara letzten Dezember als engagierte Teamerin im weihnachtlichen Bastelzelt vor der Dorfkirche kennen. Durch ihre fröhliche und freundliche Art blieb sie mir im Gedächtnis. Während des Interviews für den Gemeindereport merke ich, dass sich an ihrer positiven Ausstrahlung nichts geändert hat. Ciara ist zuerst in Lichtenrade aufgewachsen. Im Jahr 2016 zog ihre Familie nach Marienfelde um. Hier ging sie bis zum Ende der 4. Klasse in die Marienfelder Grundschule und besucht nun die Gustav-Heinemann-Oberschule. Dort wird sie nächstes Jahr ihren Mittleren Schulabschluss absolvieren.

Danach möchte sie aber in die Oberstufe der Kopernikus Oberschule in Steglitz wechseln und ihr Abitur machen.

Nach dem Umzug ging sie als Siebenjährige zum Kinderchor der Gemeinde, in welchem sie ca. drei Jahre lang mitsang und wurde mit neun Jahren im DSH getauft. Im Alter von zehn Jahren rückten andere Dinge in ihrem Leben in den Vordergrund als die Gemeinde.

Doch das änderte sich, als sie 2022 den Konfirmationsunterricht besuchte. Ihr gefiel es dort gut und der Gedanke, selbst Teamerin zu werden, reifte heran. Als Konfi half sie auch im Kinderteam des Abenteuerernachmittags mit. Die Arbeit dort und mit



den Kindern machte ihr viel Freude. Gleich nach ihrer Konfirmation wurde sie daher Kinderteamerin und ist mittlerweile die stellvertretende Leiterin. Um diese Aufgabe noch besser zu meistern, hat sie für sich im nächsten Sommer eine Ausbildung zur Jugendleiterin (*Juleica*) geplant.

Auch als Konfiteamerin ist sie aktiv, auf Jugendfahrten ist sie dabei und bei Gemeindefesten. Bei der Frage nach ihren Hobbys gibt es eine kurze Denkpause und ein Lächeln huscht über ihr Gesicht, denn die erste Antwort ist „In der Gemeinde tätig sein“.

Ja, das ist bei einer 15-jährigen sicherlich keine weitverbreitete Freizeitbeschäftigung.

# Menschen in Marienfelde

Ansonsten schreibt sie gerne Gedichte und Geschichten. Kein Wunder, dass Deutsch eines ihrer Lieblingsfächer ist. Mit Japanisch, das sie seit der 5. Klasse lernt, hat sie so ihre Differenzen, dabei mag sie Sprachen. In der Oberstufe möchte sie daher dann gerne Spanisch oder Französisch lernen. Auch Babysitten gehört zu ihren Freizeitbeschäftigungen und das unentgeltlich. Ich staune und erhalte als Antwort, sie mag und beschäftigt sich gern mit Kindern. Einer ihrer Berufswünsche ist deshalb auch Kitaerzieherin oder Oberschullehrerin. Da sie auch Tiere gerne hat – zur Familie gehören zwei Hunde und drei Kaninchen – könnte sie sich auch vorstellen, Hundeführerin bei der Polizei oder beim Zoll zu werden.

Synchronsprecherin ist ein weiteres berufliches Tätigkeitsfeld, das sie erwägt. Passend dazu ist eines ihrer Wahlpflichtfächer in der Schule „Darstellendes Spiel“, welches auch ihrem Hang zur Schriftstellerei entgegenkommt. Lesen ist weniger ihr Ding, außer Mangas (*japanische Comics*) sowie hin und wieder Bücher über Fantasy oder Vampire. Viel lieber schaut sie sich Animes (*japanische Zeichentrickfilme/-serien*) und Filme zu diesen Themen an. Sportliche Aktivitäten sind derzeit Fahrrad und Inliner fahren. Früher hat sie einige Jahre Parkour (*anspruchsvolle Sportart, die Laufen, Klet-*

*tern sowie Springen verbindet, um damit Hindernisse zu überwinden*) im Verein unter freiem Himmel trainiert. Musik verschiedener Stilrichtungen hört sie auch gerne.

Leider waren ihre Bemühungen, sich selbst Keyboard spielen beizubringen, nicht sonderlich erfolgreich, obwohl sie ansonsten schnell und mit wenig Mühe allein durch Zuhören lernt. Vielleicht wird es später noch etwas damit. Ich bin immer wieder fasziniert, wenn ich solche jungen Menschen wie Ciara kennenlerne, die mit Begeisterung in der Gemeinde tätig sind und sich einbringen. Ich hoffe, sie bleibt noch lange Teamerin, vor allem da sie so unkompliziert wirkt und Fröhlichkeit versprüht.

Ich wünsche ihr für die zukünftigen, schulischen Prüfungen alles Gute und bin gespannt, für welchen Beruf sie sich letztlich entscheidet. Egal was es sein wird, ich denke, mit ihren Talenten wird sie es gut machen!

*Sabine Jacobs*

## Eine Wegbereiterin mit festem Herzen

Über 1 Million Pfarrerinnen gibt es in Deutschland. Unsere Gemeinde darf sich glücklich schätzen, eine von ihnen zu unserem langjährigen Pfarrpersonal zu zählen. Aber wer war die erste evangelische Pfarrerin überhaupt?

Bereits nach dem 1. Weltkrieg wurden Theologinnen ausgebildet, aber **Elisabeth Haseloff** (\* 30.06.1914 in Rom) war die erste Frau, die in Deutschland als evangelisch-lutherische Pastorin im Sinne des Gesetzes tätig war. Die Tochter eines Kunsthistorikers und einer Malerin lebte während des 1. Weltkriegs zeitweise in Halle und Berlin, verbrachte ihre Schulzeit jedoch in Kiel. 1928 verstarb ihr jüngerer Bruder und Elisabeth begann den Konfirmandenunterricht. *„Das eigene tiefe Erleben und die Begegnung mit dem Wort Gottes wirkten so tief auf mein Leben, daß ich bereits 1929, noch 14jährig, erklärte, daß ich Theologie studieren wolle“*, schrieb sie später. 1934 gehörte sie zu dem Abiturjahrgang, von dem ein Hochschul-Reifezeugnis verlangt wurde, welches sie nach einer einjährigen Tätigkeit beim Bund deutscher Mädels erhielt. Über diese Zeit sagte sie später: *„Nach meinen Erfahrungen, die ich mit der antikirchlichen Einstellung der führenden Kreise im BDM machte, trat ich 1935 in die Bekennende Kirche ein. In ihr (...) habe ich zum ersten Mal wirklich kirchliche Heimat gefunden“*.

Elisabeth studierte Theologie in Tübingen, Erlangen und Kiel, wo sie 1941 ihr Examen als erste Frau in der schleswig-holsteinischen Landeskirche ablegte. Die



*Auf dem Weg zum Gottesdienst (1973)*

Quelle: <https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/h/haseloff-elisabeth/>

Reaktion ihres Vaters spricht Bände: Als sie nach bestandener Prüfung glücklich zuhause anrief, soll er gesagt haben: *„Kind, nun studierst du noch Pädagogik, dann kannst du später ein staatliches Lehramt übernehmen“*. Sie jedoch wurde Pfarrvikarin. Dieser Begriff bezeichnet einen Theologen, der sein 2. Examen abgelegt hat und für eine Probezeit eine Pfarrstelle verwaltet - dementsprechend geringer das Gehalt.

In der Gemeinde Büdelsdorf bei Rendsburg durfte Haseloff während des Krieges den Pastor vertreten, wenn der in die Nachbargemeinden gerufen wurde. Gegen die Vorschriften des Landeskirchenamts ließ er sie predigen, obwohl sie eigentlich nur Bibelstunden halten durfte. Erschwerend auch der Druck der Partei, die sowohl die Vikarin als z.B. auch die Konfirmanden-Eltern zum Verhör bestellte. Haseloff aber tat weiter, was getan werden musste: Sie predigte, taufte, traute und beerdigte.

Nach Kriegsende erließ das Landeskirchenamt eine Verordnung, in der es hieß:

„Trauungen und Beerdigungen sind tinlichst nicht von den Vikarinnen vorzunehmen“ und „Die Vikarin hat das Recht, an den Sitzungen der kirchlichen Körperschaften mit beratender Stimme teilzunehmen, zur Leitung der Gemeinde ist sie nicht befugt“. Als dann auch noch etliche Geistliche aus Kriegsdienst und Gefangenschaft zurückkehrten, lief Haseloff Gefahr, aus dem Amt gedrängt zu werden. Dem vehementen Protest ihrer Gemeinde ist zu verdanken, dass sie bleiben durfte.

Die Gemeinde wuchs, und als Haseloff wegen der wachsenden Arbeit eine 2. Pfarrstelle beantragte, wurde ihr gesagt, sie müsse die schwere Arbeit in der Gemeinde als Frau ja nicht machen. Haseloff blieb und 1953 wurde sowohl die 2. Pfarrstelle genehmigt als auch der Bau eines 2. Pfarrhauses.

1958 änderte sich endlich der Ton. Nach einer Visitation schrieb der Probst: „Frau Vikarin Dr. Haseloff ist eine über den Durchschnitt herausragende Persönlichkeit. Sie nimmt ihre Aufgabe außerordentlich ernst und arbeitet mehr, als sie sich eigentlich zumuten kann.“

1958 wurde mit dem „Gesetz zur Gleichberechtigung von Mann und Frau“ den Frauen in Deutschland der Weg zum Pfarrberuf eröffnet, aber nur, solange sie ledig waren. Pfingsten 1959 wurde Elisabeth Haseloff in ihr Amt eingeführt. Die Zeitschrift „Quick“ titelte damals: „Der Herr Pastor ist – eine Frau. Ein Ereignis von gar nicht abschätzbarer Bedeutung“. Stimmt, denn mit Mut und Elan schaffte sie es, Menschen und Ämter davon zu überzeugen, dass es sich lohnt,

neue Wege in der Arbeit zu wagen. Sie wurde zudem Leiterin des Evangelischen Frauenwerks in Lübeck sowie Vizepräsidentin der verfassunggebenden Syn-



Auf der Kanzel in Lübeck mit hanseatischer Krause  
Quelle: <https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/h/haseloff-elisabeth/>

ode der Nordelbischen Kirche

Elisabeth Haseloff verstarb am 29. November 1974 in Hamburg. Sie war beim Überqueren eines Fußgängerüberweges von einem Auto erfasst worden. Beim Trauergottesdienst bezog der Bischof sich auf ihren Konfirmationsspruch: „*Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade*“ (Hebr 13,9) Er sagte: „*Sie hat mit diesem festen Herzen, solange ich sie kenne, gedacht. (gedacht) Manchmal war sie traurig. Ihre Arbeit gelang nicht, und ihr Unwille darüber hatte freien Lauf. Manchmal war sie verwundet: Sie litt unter dem Tatbestand, dass Frauen sich immer noch diskriminiert fühlen, eine Angelegenheit die ihren Weg begleitete, vom ehemals umstrittenen Studium der Theologie bis zum Kampf um das Recht der Frau im vollen Pastorenamt.*“ Was uns heute selbstverständlich erscheint, ist noch nicht lange in Kraft. Der Weg war steinig und noch immer liegt ein ganzes Stück vor uns. Diskriminierungen sind subtiler geworden, aber nicht verschwunden.

Anette Oelrich

# FAIRE GEMEINDE



**Auch wir unterstützen das Klimakonzert  
am 16. Oktober 2024 um 18 Uhr  
im Berliner Dom vom Projekt**

**„Reli fürs Klima“**

**([www.reli-klima.de](http://www.reli-klima.de))  
und laden herzlich dazu ein!**

*Veronika Ekkert-Rettig*



**RELI  
fürs Klima**

**Ein musikalischer Abend  
für den Klimaschutz!**  
Klimakonzert im Berliner Dom  
am 16. Oktober 2024 um 18 Uhr

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

**Brot  
für die Welt**



**16.10.2024  
um 18 Uhr  
Berliner Dom**

## **Klimakonzert**

**Der Berliner Mädchenchor und Kinderchöre  
der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde**

singen Lieder und Motetten von John Rutter, Gunter Erdmann,  
Friedhelm Schönfeld, Peter Hamburger, Reinhard Horn,  
Cornelia Ewald u.a.

Mit dabei sind Bischof Dr. Christian Stäblein (EKBO)  
und Dr. Petra Kohts (Brot für die Welt), die das Engagement  
der Kinder unterstützen.

 **EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

  
**RELI**  
fürs Klima

**Brot**  
für die Welt

# Engel

## Der Engel der Apotheker – Raphael

Wer aus einem Unfall heil davongekommen ist, wird oft begrüßt mit: „Da hast du wirklich einen Schutzengel gehabt.“ Tja, wenn einer das Prädikat „Schutzengel“ verdient, dann Raphael! Er steht für Wohlbefinden, Heil-Sein, Gleichgewicht, Sicherheit, Linderung und Heiterkeit. Sanft und liebevoll ist er immer da, um zu helfen. Er gilt als der freundlichste und lustigste in der Engelschar. Sein Name teilt den Wortstamm mit dem hebräischen Wort für Heilung („ro-phe“) und bedeutet so viel wie „Gott heilt“ oder „Gott hat geheilt“. Das kommt nicht von ungefähr.

Raphael ist im Alten Testament der Engel, der das Gebet des Tobias hört, ihn auf seiner Reise von Ninive nach Rages begleitet, ihm dort Sara als Ehefrau vermittelt und darüber hinaus Tobias' Vater Tobit von seiner Blindheit heilt. Aber auch Tobias' Angebetete Sara hatte ihr Päckchen zu tragen (bzw. einen Dämon zu bekämpfen), denn keiner ihrer 7(!) bisherigen Ehemänner überlebte die Hochzeitsnacht und auch für Tobias hatte man schon ein Grab geschaufelt, welches aber dank Raphael leer blieb: *„Das Gebet beider, Tobits und Saras, fand Gehör bei der Majestät des großen Raphael. Er wurde gesandt, um beide zu heilen: um Tobit von den weißen Flecken auf seinen Augen zu befreien und um Sara (...) mit Tobits Sohn Tobias*



*zu Tobias und der Erzengel Raphael, Ölbild von Giovanni Gerolamo Savoldo (1542)*

© Wikipedia

*vermählen und den bösen Dämon Aschmo dai zu fesseln. Denn Tobias sollte Sara zur Frau haben“ (Tob 3,16-17).* Der Engel wusste auch schon ganz genau, wie man das bewerkstelligen könnte: *„Wenn ein Mann oder eine Frau von einem Dämon oder einem bösen Geist gequält wird, soll man das Herz und die Leber eines Fisches in Gegenwart dieses Menschen verbrennen; dann wird er von der Plage befreit. Und wenn jemand weiße Flecken in den Augen hat, soll man die Augen mit der Galle bestreichen; so wird er geheilt“ (Tob 6,8-9).* Die Behandlung schlug an und prompt machten die Apotheker und die Blinden Raphael zu ihrem Patron. Begleiter, die sich blinden oder stark



*Raphael und Tobias (Kloster Ottobeuren)*  
© Wikipedia

sehbehinderten Menschen zur Verfügung stellen, werden bis heute als „Raphaele“ bezeichnet.

Wurde Raphael im Mittelalter oft noch mit den sechs Flügeln der Seraphen dargestellt, so sieht man ihn heute in der christlichen Kunst meist als Pilger mit Stab und Wandertasche zusammen mit Tobias, oft auch mit besagtem Fisch unter dem Arm.

In der Esoterik sagt man, Raphaels Energie konzentrierte sich insbesondere auf die körperliche Heilung, aber er helfe auch, emotionale und mentale Wunden zu heilen. Ihm wird die Farbe Grün zugeordnet und er verbreitet ein Gefühl von Frieden und Ruhe. Er ist einfach der Engel des Happy Ends.

*Anette Oelrich*

# Jugendarbeit

## Dhanyavaad - Danke auf Hindi

„Die Welt ist ein Buch, und diejenigen, die nicht reisen, lesen nur eine Seite“

(Aurelius Augustinus)



**E**ine Reise nach Indien. Welche Bilder entstehen bei diesem Satz im Kopf? Leuchtende Farben, duftende bunte Gewürze auf dem Markt, köstliche Speisen, Menschen, deren Lächeln den gesamten Körper strahlen lässt, Frauen in wunderschönen Kleidern, ständiges Hupen, das aber selten aggressiv gemeint ist, Kühe mitten auf der Straße im Verkehrschaos, krasse Gegensätze von Arm und Reich..All das haben wir auf unserer Reise gesehen und erlebt!

Wir, das waren 7 Jugendliche und 5 Erwachsene aus unserer Gemeinde, die gemeinsam mit Bernard Devasahayam einen Teil dieses riesigen, vielfältigen Landes bereist haben. Unsere Reise führte uns durch den indischen Bundesstaat Karnataka von Bengaluru über Chikkmagaluru in den Bergen und Mangaluru am Arabischen Meer nach Mahabalipuram im Bundesstaat Tamil Nadu am Golf von Bengalen.

Bengaluru (bis 2014 Bangalore) ist die drittgrößte Stadt Indiens und das IT-Zentrum des Landes. Hier haben wir die Bis-

hop-Cotton-Boys School, Bernards ehemalige Schule, besucht und ihn auf sein Klassentreffen begleitet. Am Sonntag haben wir in der St. Marks Church einen bewegenden Gottesdienst gefeiert. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden die Jugendlichen unserer Gruppe eingeladen, am Youth Fellowship teilzunehmen. Es wurde zusammen gesungen, gebetet und in der Bibel gelesen. In Gruppenarbeit wurde zum Thema „Individuum-Gruppe-Gemeinde-Kirche“ gebastelt, gesprochen und für- und miteinander gebetet. Während die Jüngeren diese Art der Jugendarbeit kennenlernen und Ideen für unsere Gemeinde sammeln konnten, haben die Älteren mit Gemeindemitgliedern geplaudert.

Bei Busfahrten hinaus aus der Stadt, zu einem Maschinenbauunternehmen für Präzisionsgeräte und in den Maharadscha-Palast in Mysuru, haben wir einiges von der abwechslungsreichen Natur und dem Leben der Menschen auf dem Land gesehen. Überall wo wir hinkamen wurden wir offen



und herzlich empfangen und in nette Gespräche verwickelt.

Davon konnten wir noch viel mehr erleben, da die zweite Station unserer Reise ein Gästehaus hoch oben auf einem Berg inmitten einer Kaffeeplantage war. Trotz der dauerhaft präsenten Regenwolken bot sich von der Terrasse aus ein überwältigender Ausblick. Dazu die Geräusche des Urwalds, der besondere Duft und die Fülle von Pflanzen und Tieren. Leider fielen wegen des Monsuns einige Ausflüge buchstäblich ins Wasser. Abenteuerliche Jeep-touren, ein Ausflug in einen Safaripark am Rande eines riesigen Naturschutzgebietes und der große haus-eigene Pool haben aber für Abwechslung gesorgt. Einige von uns waren besonders dankbar, dass die Köchinnen ihnen Speisen nahezu ohne Gewürze zubereitet haben. Denn so lecker die indische Küche ist, so herausfordernd ist sie auch, was den Umgang mit Schärfe und Würze angeht.

Ein besonderes Erlebnis war die Baumpflanzaktion. Der Betreiber der Kaffeeplantage hat vor einigen Jahren auf ökologischen Anbau umgestellt und pflanzt anstelle abgestorbener Kaffeebäume verschiedenste heimische Sträucher und Bäume, um einen Beitrag zur Artenvielfalt in der Region zu leisten. Dabei haben wir gern geholfen. Unser kleines Dankeschön für all diese Freuden war eine kleine Spende für die dort unter sehr einfachen Bedingungen lebenden Kinder.

Von dort aus ging es weiter mit dem Bus an die Küste des Arabischen Meeres. Bernards ehemaliger Klassenkamerad hat es uns ermöglicht, drei Tage in einem – während der Monsunzeit eigentlich geschlossenen – Beach Resort und einen Tag in einem Ashram zu verbringen. Dort konnten wir sogar eine ayurvedische Massage genießen und auch mit einer Ayurveda-Ärztin sprechen.

# Jugendarbeit



Ein Inlandsflug hat uns dann nach Chennai (ehemals Madras) an die Ostküste Südindiens, an den Golf von Bengalen gebracht. In einem Beach Resort nahe Mahabalipuram haben wir unsere Reise entspannt ausklingen lassen.

**Wir sind unendlich dankbar, dass wir diese eindrucksvolle Reise unternehmen durften! Wir danken Bernard, der so lange an der Organisation gearbeitet und unermüdlich die vielen bürokratischen Hindernisse überwunden hat. Wir danken unserer Gemeinde, die diese Reise ermöglicht hat, und ganz besonders danken wir all denen, die mit ihren großzügigen Spenden geholfen haben, unser wunderschönes Abenteuer zu finanzieren.**



Sascha, Sophie, Friederike, Robin, Max, Sean, Jan, Monika, Christine, Susanne, Ronald, Andreas und Bernard

## INDIEN EVENING

Herzliche Einladung zum Indien-Abend am Samstag, 16. November 2024, um 16 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus. Nach erlebnisreichen drei Wochen in Indien möchte die Gruppe mit Ihnen/euch durch eine Bildervorstellung ihre Eindrücke erzählen.

Selbstverständlich wird es eine selbst-zubereitete indische Köstlichkeit geben und nachher auch die Möglichkeit, mit der Gruppe ins Gespräch zu kommen.

Zwecks Planung bitte ich Sie/euch entweder telefonisch oder per Mail anzumelden.

Telefon: montags und mittwochs von 10 – 12 Uhr unter 755 12 20 15 oder per Mail an:

[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

Wir freuen uns auf Ihr/euer Kommen!

*Bernard Devasahayam*

## „35 Jahre Mauerfall“ – Wir halten die Freiheit hoch

Am 9. November 1989 brachten die Ostdeutschen mit ihrer Freiheitssehnsucht die Berliner Mauer zum Einstürzen. Zu „35 Jahre Mauerfall“ plant Kulturprojekte Berlin ein großes Partizipationsprojekt. Tausende Transparente sollen am 9. November entlang der ehemaligen Berliner Mauer aufgestellt werden.

Ihr könnt euch als Gruppe oder Einzelperson beteiligen, denn die evangelische Kirche ist ein wichtiger Kooperationspartner. Dafür gestaltet ihr selbst ein oder mehrere Plakate unter dem Motto „Haltet die Freiheit hoch!“.

### **Macht sichtbar, wofür es sich lohnt auf die Straße zu gehen.**

Die Umsetzung wird gut betreut. Logistik und Materialien sind vorhanden. Bei größeren Gruppen oder besonderen Anlässen können auf Anfrage mobile Workshops bei euch vor Ort oder in mehreren Projekträumen in Berlin angeboten werden. Macht mit!

Die Plakate müssen bis spätestens zum 22.10.2024 eingereicht werden. Alle Personen, die ein Plakat bis zum 01.10.2024 abgeben, werden namentlich in einem Fotobuch aufgenommen und erhalten ein Exemplar geschenkt.

**Wenn ihr Interesse habt, euch zu beteiligen, freuen wir uns über eine Rückmeldung an Christine Stier aus dem Team des Länderbeauftragten der EKBO:**



c.stier@ekbo.de



030 243 44-426



+49(0)155 603 752 58

# Gottesdienste

## Predigt-Plan bis November 2024

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK),  
um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

<b>So. 06.10.</b>	<b>19. So. n. Trinitatis</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK (A) 11.00 DSH
<b>So. 13.10.</b>	<b>20. So. n. Trinitatis</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK 11.00 DSH (A)
<b>So. 20.10.</b>	<b>21. So. n. Trinitatis</b> Pfr. i.R. M. Wenzel	9.30 DK 11.00 DSH
<b>So. 27.10.</b>	<b>22. So. n. Trinitatis</b> Pfr. i.R. M. Wenzel	9.30 DK 11.00 DSH
<b>So. 03.11.</b>	<b>23. So. n. Trinitatis</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK (A) 11.00 DSH
<b>So. 10.11.</b>	<b>Drittletzter So. des Kirchenjahres</b> N. N.	9.30 DK 11.00 DSH (A)
<b>So. 17.11.</b>	<b>Vorletzter So. des Kirchenjahres</b> Pfr. U. Senst-Rütenik	9.30 DK 11.00 DSH
<b>Mi. 20.11.</b>	<b>Buß- und Bettag</b> Pfr. P. Klafß  Pfr. P. Klafß	10.00 DK Jugend GD 18.00 DK Ökum. GD
<b>So. 24.11.</b>	<b>Ewigkeitssonntag</b> Pfr. U. Senst-Rütenik  Pfr. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH 15.00 Kirchhof

(A) = Abendmahl

# Aus dem Kirchenbuch

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Oktober und November ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.  
"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."**

Psalm 118,24



**Bestattungen:**



# Propheten

## Die drei Propheten Hosea, Zacharias und Hesekiel

Hosea heißt übersetzt „Sohn des Beeri“. Auf einen Vornamen gibt es keine Hinweise. Er hat gewirkt in der Zeit zwischen 750 bis 725 v.Chr. In 14 Kapiteln beschwört er immer wieder das Volk Israel, sich vom Götzentum abzuwenden: *„Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott; denn du bist gefallen um einer Missetat willen“*.

In der Bibel wird berichtet, dass Gott zu ihm spricht und ihn anweist, eine Hure zu heiraten. Hosea gehorcht und heiratet Gomer, die Tochter Diblaims. Mit ihr hat er zwei Söhne und eine Tochter. Nun ist es wieder Gott, der die Namen zuschreibt. Den ältesten Sohn soll er „Jesreel“ nennen, weil er in dem fruchtbaren Landstrich die Blutschuld rächen will. Die Nächstgeborene, die Tochter soll „Lo-Ruhama“ heißen, denn er will kein Erbarmen mehr haben mit Israel. Dem jüngsten Sohn soll er den Namen „Lo-Ammi“ nennen mit der Begründung *„denn ihr seid nicht mein Volk, so will ich auch nicht der Eure sein!“*

Später weist er Hosea an, wieder eine Frau, eine Hure zu heiraten. Dieser erwirbt sie um fünfzehn Silberlinge und anderthalb Scheffel Weizen. Mit ihr hat er keine Kinder. Er predigt nun dem Volke Israel, sich zu Gott zu bekehren und von anderen Göttern abzulassen, nur dann wird Gott das Volk Israel nicht fallen lassen.

Über den Text in der Bibel gab es viele Diskussionen. Es steht nicht so genau fest, welche Teile der 14 Kapitel von ihm stammen. Man vermutet auch, dass Hosea verbunden war mit oppositionellen Priestern aus dem Nordreich, in dem er lebte. Mehr wird aus seinem Leben nicht berichtet.



**Zacharias**

Quelle: [www.antiochpatriarchate.org/images/Saints/ca370ae773550f987385f12920675f6a.jpg](http://www.antiochpatriarchate.org/images/Saints/ca370ae773550f987385f12920675f6a.jpg)

## Zacharias oder Sacharja

Zacharias war der Sohn von Berechias, Enkel des Iddos. Er lebte etwa von 500 – 430 v.Chr.. Er war Priester und Zeitgenosse des Propheten Haggai. Als Jugendlicher half Zacharias beim Wiederaufbau Jerusalems, nachdem die Juden nach 70 Jahren Gefangenschaft nach Israel zurückkehrten.

Zacharias hat dreimal hintereinander Träume. Jeweils ein Engel erklärt ihm die Bilder, die er sieht. Gott bedeutet ihm im Traum, das Volk zu bekehren. In den zwölf Kapiteln des Buches des Zacharias erklärt Gott durch die Engel seine Pläne mit dem Volk Israel. So wird Zacharias zum Propheten, der die Pläne Gottes verkündet und zur Umkehr aufruft. Er wurde zwischen Tempel und Altar getötet.



## Hesekiel

Vom Propheten Hesekiel gibt es 27 Kapitel in der Bibel. Hesekiel heißt „Gott stärkt“. Es gibt auch bei diesem Namen unterschiedliche Schreibweisen. Er war Priester und gehörte zu den unter Nebukadnezar 598 v.Chr. nach Babylon Verschleppten.

In der Gefangenschaft hatte er Gottesvisionen. Er fiel auf die Knie, aber Gott befahl ihm aufzustehen. Gott redete mit ihm, eine Hand reichte ihm einen Brief, den sollte er essen. Gott befahl ihm weiter, zu den ungläubig Gewordenen zu sprechen. Ein Wind hob ihn auf und trug ihn zu den Gefangenen. So berichtet er in allen Kapiteln, wozu ihn Gott weiterhin auffordert, um die Menschen zum Glauben zurückzubringen.

## Hesekiel

Quelle: <https://www.heiligenlexikon.de/Fotos/Ezechieel.jpg>

Während Priester in der Regel Tempelsatzungen und Reinheitsvorschriften in den Mittelpunkt ihres Tuns stellten, drang Hesekiel auf gelebte Mitmenschlichkeit. Wichtig waren ihm die Schonung der Frauen, Elenden und Armen, den Hungrigen Brot geben, die Nackten bekleiden. Unrecht sollte vermieden und Gerechtigkeit gesucht werden. Auch auf Reue legte er Wert.

Hesekiel soll in einer Wohnhöhle in der Nähe der Stadt Ergani gelebt haben. Man glaubt, dass sich sein Grab in Al-Kifl (Teil der heutigen Al-Nuchailah-Moschee) im Irak befindet.

*Sieglinde Dürr*

# Kirchenmusik

## Liebe Gemeindemitglieder und Freunde der Kirchenmusik Marienfelde,

die Kirchenmusik spielt in unserer Kirchengemeinde eine zentrale Rolle. Sie bringt uns zusammen, inspiriert uns und erhebt unsere Seelen. Von festlichen Gottesdiensten bis zu bewegenden Konzerten – die Musik trägt zu einer einzigartigen Atmosphäre in unserer Kirche bei und fördert das spirituelle Leben. Doch um diese wertvolle Tradition weiterhin aufrechtzuerhalten und auszubauen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Die Kosten für die Pflege der Frobeniusorgel, für den Notenkau, die Honorare der Musiker sowie die Organisation von Veranstaltungen sind erheblich.

Ohne zusätzliche finanzielle Mittel können wir diese kostbaren Angebote nicht in dem Umfang fortführen, den wir uns wünschen. Deshalb wenden wir uns heute mit einem herzlichen Spendenaufruf an Sie. Ihre Spende hilft uns, die Kirchenmusik in unserer Gemeinde zu sichern und weiterzuentwickeln. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, ist willkommen und wird direkt in die Förderung unserer musikalischen Aktivitäten investiert. Nutzen Sie daher gerne den beiliegenden Überweisungsträger.

Herzlichen Dank im Voraus

*David Menge, Kantor*

## Natürlich freuen sich die Chöre auch über neue Mitsängerinnen und Mitsänger.

Wir proben:

**Seniorinnenchor** • montags 16 bis 17 Uhr • Dorothee-Sölle-Haus

**Kinderchor** • montags 17.15 bis 18.00 Uhr • Dorfkirche Marienfelde

**Kantorei** • dienstags 19.30 bis 21.45 Uhr • Dorfkirche Marienfelde

**Popchor** • mittwochs 19.30 bis 21.15 Uhr • Dorfkirche Marienfelde

(Informationen zu diesen Chören bei Kantor David Menge: david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

**GospelChoirMarienfelde** • freitags 18 bis 19.30 Uhr • Dorothee-Sölle-Haus

(Infos bei Bernard Devasahayam: bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

Der Kinderchor Marienfelde wird auch in diesem Jahr mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden das Krippenspiel an Heiligabend in der Dorfkirche Marienfelde gestalten.

Kinder ab 5 Jahren sind herzlich eingeladen, einfach montags um 17.15 Uhr zu den Proben in die Dorfkirche kommen. Infos bei Kantor David Menge (david.menge@marienfelde-evangelisch.de)



# Kirchenmusik

**Am Sonntag, dem 13. Oktober um 17 Uhr** erklingt Georg Friedrich Händels „**Belshazzar**“, eines der beeindruckendsten Oratorien der Barockzeit. Unter der Leitung von Kantor David Menge bringen Solisten, das Barockorchester Concerto Grosso und die Kantorei Marienfelde dieses packende Werk in der Dorfkirche Marienfelde zur Aufführung und entführen Sie in das antike Babylon.

Über das Werk: Das Oratorium Belshazzar, komponiert im Jahr 1744, zählt zu den dramatischsten und eindrucksvollsten Werken Händels. Die Handlung basiert auf der biblischen Geschichte des babylonischen Königs Belsazar, dessen Arroganz und Gottlosigkeit schließlich in seinem Sturz gipfeln. Das Libretto, verfasst von Charles Jennens, thematisiert den Verfall einer großen Macht, die Tragik menschlicher Hybris und das unvermeidliche Eingreifen des Schicksals. Mit musikalischer Brillanz schildert Händel den Untergang Babylons und die triumphale Eroberung durch den Perserkönig Cyrus. Gewaltige Chöre, meisterhaft komponierte Arien und packende Rezitative lassen die Zuhörer in die Spannung und Dramatik dieses bedeutenden historischen Moments eintauchen. Besonders beeindruckend sind die wechselnden Stimmungen zwischen Jubel, Verzweiflung und Erlösung, die Händel mit großem Geschick in Musik übersetzt hat. Das Werk wird in der englischen Originalsprache erklingen, aber die Texte wer-

den auf Deutsch eingeblendet.

Handlung: Das Oratorium beginnt mit der Beschreibung des dekadenten Lebens am Hofe Belsazars. Der König ignoriert die Warnungen des Propheten Daniel und feiert ein großes Fest, bei dem er die heiligen Gefäße aus dem Tempel von Jerusalem entweihet. Plötzlich erscheint eine geisterhafte Hand und schreibt die Worte „Mene mene tekel ufarsin“ an die Wand. Daniel wird gerufen, um die Schrift zu deuten, und prophezeit den Fall Babylons. In der gleichen Nacht wird Belsazar getötet, und das Reich fällt an die Perser unter der Führung von Cyrus dem Großen.

## Mitwirkende:

- Johanna Kaldewei (Sopran) als Nitocris, die Mutter von Belsazar
- Britta Süberkrup (Mezzosopran) als Cyrus, der persische Eroberer
- Judith Kamphues (Alt) als Daniel, der weise Prophet
- Christian Mücke (Tenor) als Belshazzar, der überhebliche König Babylons
- Christian Wagner (Bass) als Gobrias, ein zu Cyrus übergelaufener assyrischer Edelmann
- Concerto Grosso, Berlin
- Kantorei Marienfelde

Karten online unter <https://pretix.eu/EKGM/bel24/>

oder im Gemeindebüro Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin

# Buchvorstellung

## Das Gotteshaus (von C.J. Tudor)

Herbstzeit ist Lesezeit. Von einem Redaktionsmitglied empfohlen und ausgeliehen, von meinem Mann im Voraus gelesen und für gut befunden, gebe auch ich diesem Buch 4,5 von 5 Sternen, wie Bewertungen im Internet so üblich sind. Nur 4,5 da mir persönlich einige Stellen mit Schimpfworten zu derb waren und die Geschichte der Bezeichnung „Thriller“ meiner Meinung nicht gerecht wird. Ansonsten ein gelungenes Buch.

Das Gotteshaus, dessen Originaltitel „The Burning Girls“ schon etwas mehr über den Inhalt verrät, besteht aus einer guten und spannenden Mischung aus Geistergeschichte, Krimi und unterhaltsamer Erzählung. Die Hauptperson ist eine Pfarrerin, die aus der Großstadt Nottingham nach einem Vorfall in ihrer Gemeinde in die traditionelle Ortschaft Chapel Croft versetzt wird. Bevor sie sich mit ihrer 15-jährigen Tochter auf den Weg dorthin macht, recherchiert sie ein wenig über ihren baldigen Tätigkeitsort. Schnell stößt sie auf die 500 Jahre alte Märtyrergeschichte unter Maria I. von England, mit Beinamen „die Katholische“ und „die Blutige“. Damals wurden acht Einwohner des Dorfes, darunter zwei minderjährige Mädchen, auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Erinnerung daran wird jährlich durch Verbrennen von kleinen Reisig-



puppen am Gedenkstein auf dem Friedhof wachgehalten. Diese werden auch „brennende Mägdelein“ (*burning girls*) genannt und sind normalerweise überlebensgroß.

Kaum am neuen Wohnort, einem wind-schiefen und in die Jahre gekommenen Cottage gegenüber der Kirche, angelangt, begegnet Pfarrerin Brooks den ersten Dorfbewohnern. Leider sind diese eher seltsam, unnahbar und etwas unheimlich, aber so

# Buchvorstellung

ist das halt auf dem Land, wenn man „die Neue“ ist. Die alte, dunkle, enge und teils renovierungsbedürftig Kirche macht auch keinen einladenden Eindruck. Dazu kommt, dass es als Alleinerziehende mit einer pubertierenden Jugendlichen, die zum Umzug von der Stadt ins „Nirgendwo“ ohne Handynetz und Internet gezwungen wird, auch nicht so einfach ist. Ja, und dann auch noch die Schwierigkeit, dass sie eine Pfarrerin und kein Pfarrer ist. Eigentlich kein Problem für sie selbst, aber für einige ihrer „Schäfchen“, die an ihrer Kompetenz zweifeln. Zudem erfährt sie erst vor Ort, dass ihr Vorgänger Suizid begangen hat und das ausgerechnet in der Kirche, nachdem er Nachforschungen in einem alten Vermisstenfall anstellte. Zusätzlich erleben sie und ihre Tochter unabhängig voneinander unerklärliche Erscheinungen; Immer wieder ist die Kirchentür unverschlossen und nur angelehnt. Lichter geistern darin herum und es riecht nach Rauch.

Das Buch ist leicht lesbar, in einer ruhigen Art und kurzweilig geschrieben. Zugleich ist es spannend, aber nicht zu sehr, so dass beim Lesen nicht die Zeit vergessen wird und beim Blick auf die Uhr schon längst Schlafenszeit ist. Man kann immer wieder in freien Momenten ein bisschen lesen und es dann zur Seite legen, bis sich die näch-

ste Gelegenheit bietet, denn man möchte schon wissen, wie sich die Geschichte weiterentwickelt und was dahintersteckt. Die Kapitel sind nicht zu lang und enden oft mit einem Spannungsmoment, der dadurch gesteigert wird, dass im nächsten Kapitel meist einen Szenenwechsel stattfindet. Mir gefiel vor allem an der Hauptperson, dass sie als Pfarrerin so „menschlich“ rüberkommt, mit den gleichen Problemen wie wir normal Sterblichen, mit Zweifeln an sich selbst und auch am Glauben, aber dem immerwährenden Vertrauen auf Gott. Mich hat es oft zum Nachdenken angeregt. Damit möchte ich es weiterempfehlen und wünsche ein unterhaltsames Leseerlebnis.

*Sabine Jacobs*

PS: *The Burning Girls* wurde auch als Serie in sechs Teilen verfilmt und ist in englischer Sprache auf einigen Streaming Diensten anzusehen.

Erhältlich als Taschenbuch für 12,- € (Goldmann Verlag, ISBN 9783442494323), EBOOK für 9,99 € (Penguin Random House, ISBN 9783641279882), Hörbuch als MP3, gekürzt für 12,95 € (Der Hörverlag, GTIN 9783844546224) oder ungekürzt für 25,95 € (GTIN 9783844545128)

# Dorothee-Sölle-Gesprächskreis

## Solentiname

**Solentiname** ist der Name einer Inselgruppe im Großen See von Nicaragua. Das Gedicht bezieht sich auf die 1966 gegründete christlich-soziale „**Gemeinschaft der Bauern von Solentiname**“. Truppen des Diktators Somoza zerstörten 1977 die Kommunität, ihre Gebäude und Kunstwerke.

„Die hand die das gewehr halten muss/  
beschützt den frieden/

die hand die das gewehr halten muss/  
fehlt uns für den frieden“

Wie treibt uns dieses uralte Dilemma aktuell an so vielen Stellen der Welt wieder um...  
Wird es sich jemals auflösen lassen?

*Veronika Ekkert-Rettig für den Sölle-  
Gesprächskreis*

### Solentiname

An der landestelle wacht ein junger Soldat  
das gewehr in der einen hand  
schlingt er das tau unseres bootes  
langsam mit seiner linken um den pfosten

Zwei hände hat er  
die mütter die fischer die kaffeepflückerin-  
nen

brauchen zwei hände  
zu arbeiten und zu lieben

Die hand die das gewehr halten muss  
beschützt den frieden  
die hand die das gewehr halten muss  
fehlt uns für den frieden

*Dorothee Sölle*

Aus: Dorothee Sölle, Verrückt nach Licht,  
© Wolfgang Fietkau Verlag, 1984  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des  
Wolfgang Fietkau Verlags

# Seniorenprogramm

## Termine Oktober-November 2024

### Die Termine der Dienstags-Gruppe:

#### **01.10.2024**

Ausflug zum Tierpark Friedrichsfelde. Treffpunkt: 10 Uhr, Weskammstraße, Bus X11. BVG Ticket + Eintritt.  
Anmeldung bei Hilde Priebe

#### **08.10.2024** 15-17 Uhr

Spielemittag (DSH)

#### **15.10.2024** 15-17 Uhr

Kirchenkino (DSH)

#### **22.10.2024** 15-17 Uhr

Gedächtnistraining (DSH)

#### **29.10.2024** 15-17 Uhr

Zwiebelkuchen (DSH)

#### **05.11.2024**

Biosphäre Potsdam. Treffpunkt: 10 Uhr, Weskammstraße, Bus X11. BVG Ticket + Eintritt. Anmeldung bei Hilde Priebe

#### **12.11.2024** 15-17 Uhr

Bibel teilen mit Andreas Eberhard (DSH)

#### **19.11.2024** 15-17 Uhr

Kaffeetrinken und Klaviermusik mit Irna (DSH)

#### **26.11.2024** 15-17 Uhr

Basteln mit Renate (DSH)

### **Änderungen vorbehalten**

**Kontakt über die Küsterei** im Dorothee-Sölle-Haus (DSH),

Waldsassener Str. 9:

Frau Petra Gasch

Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10

E-Mail: [kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)

**Sprechzeiten:** Mo + Do 10-14 Uhr, Di 15-19 Uhr (**nur im Oktober**)

Mi 10-14 Uhr, Do 15-19 Uhr (**ab November**)

## Kennst du die Feiertage im Herbst?

Im Oktober und November gibt es einige (nicht nur) evangelische Feiertage. Kennst du sie alle? Am **31. Oktober** ist **Reformationstag**. An diesem Tag gedenken die evangelischen Christen *Martin Luther*.



Ihm gefielen einige Vorgehensweisen der katholischen Kirche nicht. Alles das, was er nicht gut fand, schrieb er auf, zeigte es herum und machte es so bekannt. Das tat er vor über 500 Jahren an einem 31. Oktober. Seine Überlegungen fanden viele Menschen gut, gaben ihm Recht und schlossen sich zusammen. Dadurch bildete sich später die evangelische Kirche. Dabei wollte Martin Luther keine neue Kirchengruppe bilden. Sein Ziel waren nur Veränderungen im Tun der katholischen Kirche zum Guten hin. Eine besondere Sache ist, dass er die Bibel in die deutsche Sprache übersetzt und aufgeschrieben hat. So konnten nun auch

die Leute außerhalb der Kirchen und Klöster die Erzählungen lesen.

Seit über 130 Jahren ist in allen evangelischen Gemeinden Deutschlands der **Buß- und Bettag** einheitlich am Mittwoch vor dem Totensonntag und somit zwischen dem 16. bis 23. November. Den Buß- und Bettag sollen wir zum Nachdenken über das eigene Leben nutzen. Habe ich Fehler begangen und welche? Habe ich Böses getan oder mich schuldig gemacht? Hätte ich etwas tun sollen oder helfen und habe es nicht getan? Bereue ich meine Taten und wie kann ich sie wiedergutmachen? Im Gebet kannst du Gott all das anvertrauen und ihn um Verzeihung bitten. Mit seiner Hilfe wird dir etwas einfallen, damit alles wieder gut wird und du in Zukunft ein besserer Mensch bist.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist der vor dem 1. Advent und liegt zwischen dem 20. bis 26. November. Er wird **Totensonntag** oder **Ewigkeitssonntag** genannt. *Totensonntag*, weil es der Gedenktag zur Erinnerung an die Verstorbenen ist sowie an die eigene Sterblichkeit, und *Ewigkeitssonntag*, weil die Verbliebenen nach ihrem Tod in das ewige Leben eingegangen sind. So ist dieser Tag ein Trauertag, aber auch



einer des Trostes, im Glauben darauf, dass wir wie Jesus nach unserem Tod auferstehen und uns ewiges Leben im Reich Gottes erwartet.

Am Totensonntag oder an den Tagen kurz davor gehen viele Menschen auf den Kirchhof, um die Gräber ihrer Verwandten zu säubern und zu verschönern. Dazu entzünden sie dort Kerzen und schmücken die Ruhestätte mit Kränzen, Gestecken oder



Blumen. In vielen evangelischen Gemeinden finden Gottesdienste statt, manche direkt in der Kapelle des Kirchhofes. Hierbei werden oft zum Klang einer Glocke die Namen der Verstorbenen aus dem vergangenen Kirchenjahr vorgelesen und in die Fürbitte miteingeschlossen. Das Verklingen der Gebetsglocke danach soll an die eigene Sterblichkeit erinnern.

Der Totensonntag ist ein „stiller Feiertag“. An diesem Tag sind daher Veranstaltungen mit Musik, Tanz oder Sport sowie Märkte und Volksfeste meist komplett verboten.

Ein weiterer stiller Feiertag ist der nicht-kirchliche *Volkstrauertag*, der immer

am Sonntag vor dem Totensonntag ist. Mittlerweile wird an diesem Tag an alle Opfer von Krieg und Gewalt auf der ganzen Welt erinnert.

Vergleichbar mit dem Totensonntag ist *Allerseelen* der katholischen Kirche am 2. November. Davor am 1. November ist *Allerheiligen*, auch ein stiller Feiertag, an dem an alle Märtyrer, die wegen ihres christlichen Glaubens verfolgt und getötet wurden sowie an alle anderen Heiligen gedacht wird. Dazu gehören die bekannten, aber auch unbekannteren Frauen und Männer, die ihren Glauben gelebt, verteidigt und die christliche Botschaft verkündet haben. Und Allerheiligen hat sogar eine Verbindung mit *Halloween*. So leitet sich der Name Halloween von der englischen Bezeichnung für den Vorabend von Allerheiligen ab: *All Hallow's' Eve / Evening*. Damals mischten sich heidnische mit christlichen Traditionen, aber heute ist das fast alles vergessen und Halloween ist nur noch ein spaßiges Grusel fest.

Zuletzt noch das katholische *Schutzengelfest* am 2. Oktober, dem Gedenktag dieser himmlischen Helfer und der *Martinstag* am 11. November, der in beiden Kirchen gefeiert wird und bei dem es ums Teilen und Schenken geht.

So viele Feiertage! Wie sieht es aus, kanntest du sie alle? Einen schönen, feierlichen Herbst.

Sabine Jacobs

**RätsellösungWortsuche:**SCHULE, BUCHSTABE, SOMMERFERIEN, SCHRIFTEN

# Aus dem GKR

Der GKR bedauert, dass Frau Marlies Schmelzle ihr GKR-Mandat sowie alle von ihr besetzten Ämter aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Wir danken ihr für ihr langjähriges Engagement.

Der GKR hat beschlossen, die **Öffnungszeiten der Küsterei ab 01.11.24** wie folgt zu ändern:

- montags von 10 bis 14 Uhr
- **Neu:** dienstags von 12 bis 14 Uhr
- mittwochs von 10 bis 12 Uhr
- **Neu:** donnerstags von 15 bis 19 Uhr

Der GKR lädt alle in der Gemeinde ehrenamtlich Tätigen zum **Neujahrsempfang** am 08.01.2025 ins Dorothee-Sölle-Haus ein. Näheres entnehmen Sie bitte zeitnah dem Gemeindereport, der Homepage der Gemeinde und den Aushängen.

Der GKR dankt Pfarrer i.R. Wenzel, dass er das Projekt **Kindergottesdienst ins Leben** gerufen hat. Diese Gottesdienste finden immer montags um 10:00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus und mittwochs um 10:00 Uhr in der Dorfkirche statt.

*Anette Oelrich*

**Die Naturheilpraxis**

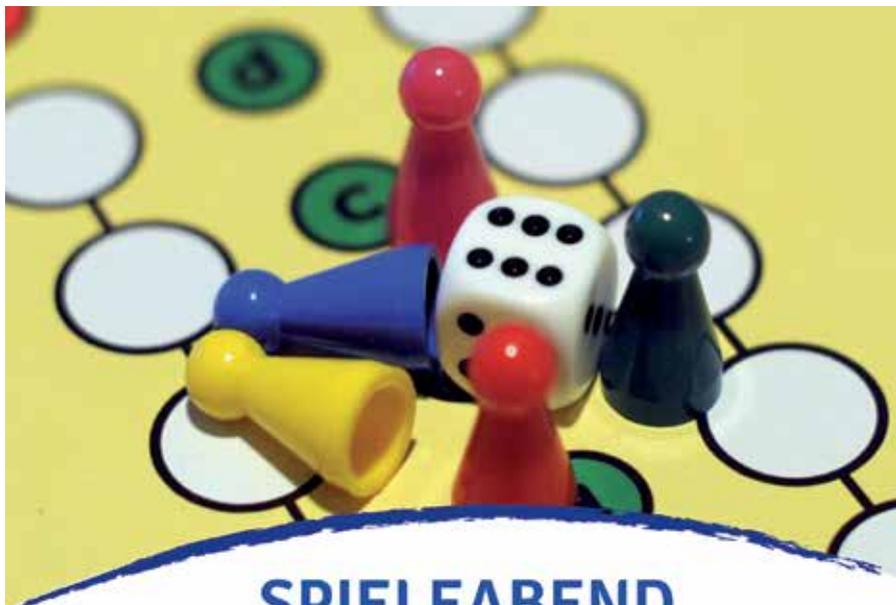
**Ines Keindorf-Gottschild**

**Malteserstr. 187**

**schließt zum 31.12.2024**

**Allen treuen Patienten und Kunden  
ein Dankeschön für 32 Jahre Treue!**

# Spieleabend



## SPIELEABEND

Gemeinsam wollen wir Brett- und Gesellschaftsspiele spielen und viel Spaß haben!

Einige Spiele sind vorhanden, es dürfen aber gerne auch eigene Spiele mitgebracht werden.

**Achtung! Neue Termine nach den Sommerferien:**

**Wer:** Erwachsene

**Wann:** 16.09.24/ 14.10.24/ 18.11.24/ 16.12.24

**Uhrzeit:** 19 Uhr

**Wo:** Dorothee-Sölle-Haus, Waldsassener Straße 9, 12277 Berlin

Es freuen sich auf Sie/Euch und auf tolle Abende  
Meike und Dorothea

Kontakt: [spieleabend@marienfelde-evangelisch.de](mailto:spieleabend@marienfelde-evangelisch.de)



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE

[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

## DREßEL & MANTHEY GMBH

**Uwe G. Dreßel** Steuerberater  
**Manja Manthey** Steuerberaterin

Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin  
Tel.: 030-7425054  
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de  
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



## Fensterreinigung Jürgen Behrens

Die Fensterreinigung bei Ihnen um die Ecke  
Preise nach Absprache, ohne Anfahrtkosten

Tel.: 84709774  
Mobil: 0152/08851868

## Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden  
unsere individuelle, persönliche Beratung  
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland  
**12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63**  
**796 57 06 Tag und Nacht**  
**12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82**  
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)  
Bestattungsvorsorge  
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

## Was kochst denn du?

Unsere nächsten interkulturellen Kochtermine finden statt am Samstag, **19.10.24 und 23.11.24**, jeweils **von 11-14 Uhr** in den Räumendes Stadtteilzentrums Marie-Li in der Bruno-Möhring-Str. 5-7 in der 1. Etage über der Kita Kleckerbande.

Interessierte sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam zu kochen.  
*Margarete Wegner*

Mehr auf  
unserer  
Webseite.



## HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

In **Lichterfelde** Oberhofer Weg 5 In **Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 Hausbesuche

# BRUWELEIT

## BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132  
12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de  
www.bruweleit-bestattungen.de

Tel. 030-723 23 880  
Fax 030-723 23 878

# Adressen

Internet: [www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)  
E-Mail: [kontakt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kontakt@marienfelde-evangelisch.de)

## Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel.: 755 12 20 - 0

## Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

### Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)  
[u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de](mailto:u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de)

### Pfr. Paul Klaß

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)  
[paul.klass@marienfelde-evangelisch.de](mailto:paul.klass@marienfelde-evangelisch.de)

## Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Küsterin: Petra Gasch  
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10

**Sprechzeiten:** Mo+ Do 10-14 Uhr / Di 15-19 Uhr  
(nur im Oktober)  
Mi 10-14 Uhr / Do 15-19 Uhr (ab November)

## Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH

Tel.: 755 12 20 - 15  
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

## Kirchhof

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin  
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94  
[kirchhof.mfd@online.de](mailto:kirchhof.mfd@online.de)

Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr  
Fr. 9 – 14 Uhr

## Dreikönigs-Kita

Kirchstraße 31, 12277 Berlin  
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54  
[dreikoenig@kitaverband-mw.de](mailto:dreikoenig@kitaverband-mw.de)  
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr  
Ev. Dorotheen-Kita

## Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern

### Ev. Dorotheen-Kita

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht  
Tel.: 721 40 66

### Jugendbüro im DSH

Singmäuse, Konfirmandenarbeit,  
Jugendkeller DOWN UNDER  
Bernard Devasahayam Tel.: 755 12 20 - 23

**Emails:** [bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)  
[kinder@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kinder@marienfelde-evangelisch.de)

### Abenteuernachmittag

Kimberly Roedel  
[waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)

### Spielegruppe

Ansprechpartner Meike Jorcke  
[spieleabend@marienfelde-evangelisch.de](mailto:spieleabend@marienfelde-evangelisch.de)

### Gospel Choir Marienfelde (DSH)

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr  
[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

### Kirchenmusik

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48  
[david.menge@marienfelde-evangelisch.de](mailto:david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

### Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr

Dorfkirche Marienfelde

### Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr

DSH

### Kinderchor Mo. 17.15 – 18.00 Uhr

Dorfkirche Marienfelde

### Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr

Dorfkirche Marienfelde

## **Ehrenamtsbeauftragter**

[ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Fairnessbeauftragte**

Veronika Ekkert-Rettig

[fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de](mailto:fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de)

## **LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln**

Dorothee-Sölle-Haus

Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde

des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

[trauerberatung@ts-evangelisch.de](mailto:trauerberatung@ts-evangelisch.de)

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

## **Familienbildungsstätte**

**des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg**

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

[familienbildung@ts-evangelisch.de](mailto:familienbildung@ts-evangelisch.de)

[www.familienbildung-tempelhof.de](http://www.familienbildung-tempelhof.de)

## **Telefonseelsorge**

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

## **Anonyme Alkoholiker**

Waldsassener Straße 9

Sa. 16 – 18 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der Gemeinder eport t liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den Gemeinder eport t bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den Gemeinder eport t an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Tel.Nr. \_\_\_\_\_

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum

Unterschrift

# Inhalt

Neulich bei .....	2	Kirchenmusik.....	24-25
Editorial .....	3	Buchvorstellung .....	26-27
Gedanken zum Glauben Oktober 2024 .....	4-5	Sölle-Kreis .....	28
Gedanken zum Glauben November 2024 .....	6-7	Seniorenprogramm .....	29
Menschen in Marienfelde.....	8-9	Kinderseiten .....	30-31
Jubiläum – E. Haseloff .....	10-11	Aus dem GKR.....	32
Faire Gemeinde .....	12-13	Spieleabend.....	33
Engel.....	14-15	Anzeigen.....	34-35
Jugendarbeit .....	16-18	Adressen.....	36-37
35 Jahre Mauerfall .....	19	Inhalt/ Impressum .....	38
Gottesdienste .....	20	Waldemar .....	39
Aus dem Kirchenbuch.....	21	Rückseite Belshazzar .....	40
Propheten .....	22-23		

## \_\_\_ Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klafß. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

### REDAKTION

[redaktion@marienfelde-evangelisch.de](mailto:redaktion@marienfelde-evangelisch.de)

Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klafß, Hans Lorenz, Anette Oelrich

### ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0  
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

### ANZEIGENANNAHME

über das Gemeindegemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann  
[info@jj-mediendesign.de](mailto:info@jj-mediendesign.de)

DRUCK Gemeindegemeindebriefdruckerei,  
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der GEMEINDEREPORT erscheint 6x im Jahr. Wir geben den GEMEINDEREPORT kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

### WICHTIGER HINWEIS

#### NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDENKVA Berlin Mitte-West IBAN:  
**DE97 1005 0000 0191 2163 48** Zweck:  
Gemeindereport Marienfelde (bitte unbedingt angeben!)

### REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Dez./Januar 2025:  
Freitag, 15. November 2024

### REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 19. November 2024 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint voraussichtlich ab dem 28. November 2024

### BILDNACHWEIS

TITELSEITE: Privat

RÜCKSEITE: Privat

### Soweit nichts anderes angegeben:

Privat – Wikipedia



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Bär**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Hallo liebe Kinder und Eltern!

### Auf den Spuren der Spione

Am **Samstag**, den **12.10.2024**, möchte ich mit euch gemeinsam das **Spionagemuseum** erkunden. Abenteuergeschichten, Geheimschriften und vieles mehr warten auf uns. Schlüpf selbst in die Rolle eines Agenten wie James Bond 007. Das wird sicher spannend!

Wir treffen uns um **14:00 Uhr am Kinderhaus**. Die Adresse findet ihr unten. **Gegen 17:30 Uhr** können eure Eltern euch hier auch wieder abholen.

Die **Anmeldefrist** ist bis **Mittwoch**, den **09.10.2024**, um **18 Uhr per E-Mail**.



### Mitmachen im Museum

Am **Samstag**, den **16.11.2024**, fahren wir zusammen ins **MACHmit! Museum**. Dort dürft und sollt ihr sogar Dinge anfassen. Da freue ich mich jetzt schon drauf, denn Waschbären sind neugierig und fassen gerne alles an. Mitmachen ist auf jeden Fall erlaubt!

Wir treffen uns um **13:30 Uhr am Kinderhaus**. **Gegen 17:30 Uhr** können eure Eltern euch hier wieder abholen.

Die **Anmeldung** bis **Mittwoch**, den **13.11.2024**, um **18 Uhr per E-Mail**. Bringt bitte zu den Ausflügen etwas zum **Essen** und **Trinken**, sowie eure **BVG-Karte** mit.

Lasst euch das nicht entgehen, meldet euch an und kommt mit!

Ich freue mich auf euch

*Euer*

*Waldemar*

**Abteuernachmittag** mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses** Angebot für **alle Kinder** zwischen **6 und 12 Jahren**,  
Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin  
**Anmeldung**, Kontakt und E-Mailverteiler: [waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)



**Sonntag • 13. Oktober 2024 • 17.00 Uhr**

**Dorfkirche Marienfelde • Alt Marienfelde 28 • 12277 Berlin**

# **G.F.Händel: Belshazzar**

**Oratorium für Solisten, Chor und Orchester**

Johanna Kaldewei, Sopran  
Britta Süberkrup, Mezzosopran  
Judith Kamphues, Alt  
Christian Mücke, Tenor  
Christian Wagner, Bass

Kantorei Marienfelde  
Concerto Grosso, Berlin

Leitung: David Menge

Karten gibt es:

- online ab 15.09.24 unter <https://pretix.eu/EKGM/bel24/>
- im Gemeindebüro Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)